links i.E.

DIE STIMME DER SP LANGNAU UND DER GEWERKSCHAFTEN 3/2013

EIDGENÖSSICHE ABSTIMMUNG VOM 22. SEPTEMBER 2013

Änderung des Arbeitsgesetzes

Nein zum 24-Stunden-Arbeitstag!

Erstmals soll der 24-Stunden-Arbeitstag im Detailhandel eingeführt werden, was zu noch mehr Nacht- und Sonntagsarbeit sowie noch mehr Stress und Hektik für das Verkaufspersonal führt. Die Verschlechterung des Arbeitsgesetzes (ArG) wird wie folgt geändert: Auf Autobahnraststätten und an Hauptverkehrswegen mit starkem Reiseverkehr dürfen in Tankstellenshops, deren Waren- und Dienstleistungsangebot in erster Linie auf die Bedürfnisse der Reisenden aufgerichtet ist, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Sonntags und in der Nacht beschäftigt werden.

Diese Revision des Arbeitsgesetztes ist eine Türöffnervorlage, es geht um mehr als nur die Tankstellen. Sie führt zu einem Dammbruch im ganzen Detailhandel, indem erstmals der 24-Stunden-Arbietstag eingeführt wird. Denn diese Vorlage ist nur die Spitze des Eisbergs. Mit immer neuen Deregulierungsvorlagen wollen die Grossen Detailhandelsketten und ihre Lobbyisten im Parlament die Ladenöffnungszeiten und damit den Arbeitstag im Verkauf auf 24 Stunden an sieben Tagen die Woche ausdehnen. Das führt zu mehr Nacht- und Sonntagsarbeit, noch mehr Stress und Hektik für das Verkaufspersonal. Nicht zu unterschätzen sind die Auswirkungen auf die Zulieferbetriebe mit ihren Angestellten.

Gefährliche Mogelpackung

Die Gesetzesänderung bringt einen Dammbruch. Was heute bei den Tankstellenshops gilt, ist morgen im ganzen Detailhandel die Regel. Ausserdem ist der Geltungsbereich der Gesetzesänderung schwammig formuliert, das öffnet der Willkür Tür und Tor. Entsprechende Gesetze und Verordnungen sind bereits eingereicht; Die Motion Lombardi will die Kantone zu längeren Ladenöffnungszeiten zwingen, die Motion Abate will Sonntagsarbeit flächendeckend einführen und die Motion Bertschy will für Läden unter 120m^2 den 24-Stunden-Betrieb zulassen.
Die Liberalisierungsvorstösse werden immer gleich begründet: Wenn die einen dürfen, sollen die anderen auch können. Wenn nun die Ladenöffnungszeiten bei den Tankstellenshops verlängert werden, hat dies Signalwirkung und fördert die radikalen Begehren der Liberalisierungsturbos. Deshalb müssen wir die Referendums-Abstimmung gewinnen, denn das ist ein klares Signal an die Politik, endlich mit der Liberalisierungs-Zwängerei aufzuhören.

Unfair für das Verkaufspersonal

Im Verkauf arbeiten über 320'000 Beschäftigte, davon 200'000 Frauen. Samstagarbeit, zerstückelte Arbeitszeiten und Arbeit auf Abruf sind bereits heute weit verbreitet. Und das zu Tieflöhnen um 3500 Franken. Sie haben bereits jetzt Mühe, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Wenn von ihnen auch noch Nacht- und Sonntagsarbeit gefordert wird, nimmt der Stress durch die längeren Ladenöffnungszeiten und der Personalabbau zu. Die oftmals miesen Arbeitsbedingungen dürfen nicht noch weiter verschlechtert werden. Eine Umfrage der Unia aus dem Jahr 2012 bei über 1000 Verkäuferinnen und Verkäufern zeigt: Den Preis zahlt das Verkaufspersonal. In 80 % der Fälle werden längere Ladenöffnungszeiten damit aufgefangen, dass die Arbeitszeiten verlängert oder die gleiche Arbeit mit weniger Personal erledigt werden muss. Dies bestätigen auch die Zahlen des Bundesamts für Statistik. Obwohl in den letzten 20 Jahren die Ladenöffnungszeiten massiv verlängert wurden, wurde ein Sechstel der Arbeitsplätze im Verkauf weggespart.

Familienfeindlich und gesundheitsschädlich

Mehr Nacht- und Sonntagsarbeit bedeutet noch weniger Zeit für Familie, Freunde und Freizeit. Kein arbeitsfreier Tag zur Erholung vom Arbeitsstress und gemeinsame Aktivitäten. Medizinische Studien belegen, dass Nachtarbeit der Gesundheit schadet. Das Arbeitsgesetz dient einem sehr klaren Zweck, es hat nämlich die Aufgabe die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schützen. Schlafstörungen, Magen-/Darmprobleme und Herz-/Kreislaufstörungen, ja sogar Krebserkrankungen sind die Folgen. Weil Nacht- und Sonntagsarbeit gesundheitsschädlich sind, ist ein strenges Verbot im Arbeitsgesetz verankert. Durchbrochen darf dieses Verbot nur, wenn es zwingende technische Gründe gibt oder die Arbeit gesamtwirtschaftlich unverzichtbar ist (Spital, ÖV, usw.). Eine Förderung der Tankstellenshops führt auch zu mehr Lärm und mehr Verkehr. Leittragende sind die betroffenen Anwohner und die Umwelt.

Bevölkerung gegen längere Ladenöffnungszeiten

In den Jahren 2006-2013 legten die Stimmmberechtigten in 12 von 13 kantonalen Abstimmungen ein Nein in die Urne, also über 90% der Abstimmungen. Hoffen wir, dass auch diese Vorlage abgelehnt wird.
SP und Gewerkschaften sprechen sich gegen die Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops aus, weil eine Arbeits- und Konsumgesellschaft rund um die Uhr unerwünscht ist und unnötig Sonntags- und Nachtarbeit zum Abbau der Lebensqualität führt.

Stefan Wüthrich
Gewerkschaft Unia

Gesamtschweizerische Demonstration
Samstag, 21. September 2013
14 Uhr in Bern

NEIN ZU LOHNDUMPING UND RENTENKLAU

Schutz vor Lohndumping!
12mal mehr für die Chefs ist genug!
Stärkung der AHV statt Rentenklau!
Mindestlohn 4000 Franken!

Besammlungsort:
Bahnhof Langnau, 12.20 Uhr
Gratis-Billete bei Unia Langnau

UNIA

SP

Neue Tapete in der Redaktionsstube. Nicht mehr Schneider als Schreiber, sondern ein Schreiberling. In einem Buch habe ich mich dazu verstiegen, meinen Ziehvater an der Sekundarschule den Regengüssen meiner Ironie auszusetzen: «Don Marcello ist Politiker vom Seitenscheitel bis zur Sohle, sein steter Feind die Schweizerische Volkspartei. Ob wir in der Konferenz über die toten Frösche im Biotop oder die Stehpinkler im Lehrerklo lamentieren, an allem ist die SVP schuld».

Ich gebe es lieber gleich zu: Während Don Marcello die Giftpfeile in diplomatischen Schnipseln verabreichte,

Tapetenwechsel

bin ich ein Schreihals. Unberechenbar dazu. Elf Jahre sozialdemokratische Fraktion im Grossen Gemeinderat hinderten mich nicht daran, den Austritt zu erklären, nachdem die SP die Einzonungen im Ilfisschachen durchgewunken hatte. Ich schrieb einen unflätigen Leserbrief, erntete die Hiebe der Würdenträger und gewann mit 1451 Nein-Sagern die Abstimmung. Für Bürgermeister Antener war es die erste Niederlage an der Urne. Wochen später verlieh Bernhard mir den Ehrentitel «Provokateur». Wir waren wieder Freunde.

Nur wer den Schreiberling kennt, versteht auch seine Schreibe, ganz besonders dann, wenn der im Niemandsland der Ämterlosigkeit lebt. Denn nur dort kannst du ungehemmt nach den Prinzipien leben. Besitz ist dir wurst, weil vergänglich. Die Wurst ist dir wichtig, weil sie schmeckt. Aber du hast weder Grill noch Grillpfanne. Weder Automobil noch Mobilhome. Du hast nicht mal 'ne Garage. Du bewegst dich mit Leibeskraft fort, um Energie zu gewinnen statt Fossiles zu verbrauchen. Ja, der Prinzipienreiter mietet lieber eine alte Wohnung, als neue Wunden in die Landschaft zu schlagen. Er plättet seine Hemden, weil seine Frau sie nicht trägt. Er hat ein Handy und nimmt es nicht ab. Er liebt Frauenfussball. Und er erwähnt in keiner Kolumne die SVP.

Bis gleich.

Andreas Aebi

Andreas Aebi (53) ist Lehrer an der Sekundarschule Langnau. Von der Gründung im Jahr 1985 bis 1995 war er Präsident des Vereins zur Erhaltung des Dorfbildes; von 1989 bis 2000 war er Mitglied der SP-Fraktion des Grossen Gemeinderates. Zusammen mit Niklaus Müller und Hanspeter Buholzer gründete er die SP-Parteizeitung «links i.E.» und war zwischen 2001 und 2004 deren Redaktionsleiter. Heute ist er Technischer Leiter Frauenfussball des Fussballverbandes Bern-Jura. Letzten Juni hat er sein erstes Buch herausgegeben: «Hände hoch!» (www.editionshercule.ch).

GEMEINDEWAHLEN 3. NOVEMBER 2013 – KANDIDAT GEMEINDEPRÄSIDENT

Das Machbare umsetzen

Jawohl, ich kandidiere erneut für das Amt des Gemeindepräsidenten. Ich tue dies mit grosser Motivation, obwohl wir keinen einfachen Zeiten entgegensteuern. Der politische Wind ist rauer geworden. Oft gehts statt ums sachkundige Politisieren eher ums niederreissende Polemisieren. Die finanziellen Perspektiven sind düster. Wir werden in den nächsten Jahren nicht alles realisieren können, was wünschbar ist – aber ich werde mich dafür engagieren, dass das Machbare umgesetzt werden kann. Langnau soll trotz enger finanzieller Rahmenbedingungen ein aktives und attraktives Regionalzentrum bleiben, das weit über die Gemeindegrenzen hinaus wirkt. *Bernhard Antener*

GEMEINDEWAHLEN 3. NOVEMBER 2013 – KANDIATUREN KLEINER GEMEINDERAT

Sextett mit sozialem Gewissen

Vor vier Jahren ist die SP mit dem Slogan «Wir bauen Brücken und sorgen für das Gleichgewicht» in den Wahlkampf gestiegen. Dieses Motto gilt auch im Jahr 2013. Damit der Zug nicht ohne soziales Gewissen abfährt, stellen sich Gemeindepräsident Bernhard Antener und die beiden bisherigen Gemeinderätinnen Susanne Kölbli und Renate Strahm für eine weitere Legislatur zur Verfügung. Ergänzt wird das Trio durch Renato Giacometti, Silvia Röthlisberger und Adrian Schranz. Unser Sextett garantiert fundiertes Wissen in Bildungs-, Finanz, Kultur-, Sozial-, Verkehrs- und Wirtschaftsfragen.

BERNHARD ANTENER	SILVIA RÖTHLISBERGER	SUSANNE KÖLBLI	RENATO GIACOMETTI	REANTE STRAHM	ADRIAN SCHRANZ
Fürsprecher	Kauffrau	lic. oec. Publ.,	Treuhänder	Kauffrau	Lehrer/ Schulleiter
bisher		bisher		bisher	

GEMEINDEWAHLEN 3. NOVEMBER 2013 – KANDIDATUREN GROSSER GEMEINDERAT

Tempo 30 im ganzen Dorfkern!

DANIEL LINIGER	RENATO GIACOMETTI	SILVIA RÖTHLISBERGER	ANDRÉ DYSLI	WALTER HOFSTETTER
Kaufm. Angestellter	selbst. Treuhänder	Kauffrau	Betriebswirtschafter	Baupolier/Hauswart
bisher	bisher	bisher		

WIR FORDERN:

- einen fussgängerfreundlichen Dorfkern
- eine kinderfreundliche Verkehrsführung
- eine gute Erschliessung der Detailgeschäfte
- sichere Schulwege

Bezahlbare Wohnungen erhalten!

AGATHA ASCHWANDEN SCHWEIZER	HANSUELI ALBONICO	CORNELIA WÜTHRICH	REGINA BUHOLZER	ERNST RUTSCHI
Kursleiterin	Dr. med. Hausarzt	kaufm. Angestellte	Hebamme/Leitung Betreuung und Pflege	Lokführer
bisher				bisher

WIR KÄMPFEN:

- für bezahlbare und familienfreundliche Wohnräume
- für eine Aufwertung des Dorfbildes
- für Neues ohne Altes zu zerstören
- für Grünflächen im Dorf

Für die Sporthalle im Oberfeld!

STEFAN BAUMGARTNER	THOMAS BRUDERER	ARNOLD KRALL	NAZIM REXHEPI	ADRIAN SCHRANZ
Badmeister	Lehrer/Schulleiter	Hochbaupolier	Gewerkschaftssekretär	Lehrer/Schulleiter
			bisher	bisher

WIR WOLLEN:

- eine Sporthalle für alle, die 365 Tage im Jahr benützt werden kann
- ein Miteinander von Breiten- und Spitzensport
- dass Wahlversprechen eingelöst werden

Mehr Geld für Bildung und Kultur!

URS KLOTER Informatiker
DORIS GREUB Ausbildnerin, Köchin
REGULA BLATTER Lehrerin, Drogistin
SUSANNE AMACHER Pädagogin, Therapeutin
RACHEL HASLER Primarlehrerin
THIRUGNANAM RAMESH Schauspieler, Küchenangest.

WIR VERLANGEN:

- gute Rahmenbedingungen für erfolgreiches Lernen
- ergänzenden Angebote wie Musikschule und Schulsport
- Vielfalt im kulturellen Schaffen

Kein Lohn unter 4000 Franken!

JÜRG MÄDER Lehrer/Antiquar
BARBARA MÄDER Hauswirtschaftslehrerin
UTA WÜTHERICH pens. Hauspflegerin
HANSPETER ZAUGG Kleingeräte-monteur bisher
MARGRITH HÜBERLI pens. Aktivierungstherapeutin
CHRISTIAN OSWALD lic.oec.publ.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- mehr Tempo 30- und Begegnungszonen
- bezahlbare Alters-, Sozial- und Behindertenwohnungen
- ein intaktes Ortsbild
- faire, existenzsichernde Löhne

Lehrstellen statt Boni!

JANOSCH LEHMANN IT-Supporter bisher
SASCHA EGGER Wirtschaftsinformatiker i.A.
STEFANIE STRAHM Kauffrau/Studentin
SALOME MAURER Fachfrau Gesundheit
FLORIAN HALDEMANN Kaufm. Angestellter
JOEL SINGER Kaufm. Angestellter i.A.

WIR FORDERN:

- Mehr Raum für die Langnauer Jugend
- Vermehrte Pflege und Ausbau der bestehenden Angebote
- Mehr Mitsprache bei der Gestaltung der Angebote

Nach dem Generalstreik

Der Fall des Lehrers Uebersax

Am 3. Dezember 1918, einen halben Monat nach Ende des Generalstreiks, stimmten die bernischen Kantonsbürger mit einem Ja-Anteil von 72% einem Gesetz zu, das den Lehrerinnen und Lehrern mit einer Kriegsteuerungszulage einen willkommenen Zuschuss in ihre Haushaltskasse bescherte. Nur vier Amtsbezirke lehnten ab, darunter ausgerechnet das Amt Signau. Langnau stimmte mit 365:286 zwar zu, der Neinanteil war jedoch beachtlich. Das gab dem Emmenthaler Blatt Gelegenheit, über die schwarzen Schafe bei den Lehrern herzuziehen. Gemeint waren jene, welche sich während des Generalstreiks an die Seite der Linken gestellt hatten, und man erinnerte daran, dass es sich dabei um einen «revolutionären Anschlag auf die staatliche Ordnung» gehandelt hatte. Zu diesen «bolschewistischen Elementen» zählte gewiss der junge Lehrer Fritz Uebersax, der in dieser hektischen Zeit in Langnau ein Thema war, und über den wir an dieser Stelle berichten.

Bevor er zum Fall wurde

Fritz Uebersax aus Langenthal wurde am 28. Oktober 1917 in der Kirche Langnau durch die Einwohnergemeindeversammlung zum Lehrer an die Mittelschule Kammershaus gewählt. Amtsantritt war der 1. November, die Amtsdauer betrug 6 Jahre. Aus einer Reihe von Bewerbern war er zuvor durch die Primarschulkommission als der am besten qualifizierte ausgewählt worden.
Über seine Lehrertätigkeit erfahren wir nicht allzu viel. Einmal wünschte er die Anschaffung von zwei Holzböcken für den Sandkasten. Ende Januar 1918 musste der Unterricht in Kammershaus wegen Diphtherie, woran auch ein Lehrer erkrankt war, vorübergehend eingestellt werden. Im Februar liess er sich vertreten wegen eines Fliegerabwehrkurses in Thun. Noch 1917 trat er der Sozialdemokratischen Mitgliedschaft Langnau bei, das war für einen Lehrer, der in einem bäuerlich-konservativen Umfeld unterrichtete und wohnte, ein wagemutiger Entscheid. Am 1. April 1918 regte er die Gründung einer sozialistischen Jugendgruppe an. An der gleichen Sitzung wurde er in den Vorstand des Kreisverbandes gewählt.

Der Fall

Im November 1918, im Zusammenhang mit dem Landesstreik, brach der Konflikt aus. Wegen seiner «bolschewistischen» Tätigkeit, wie ihm vorgeworfen wurde, berief man eine Versammlung der Hausväter ein, bei der laut des Berichts des Kammershausvertreters Kobel in der Schulkommission Uebersax «provokativ» aufgetreten sei. Im Protokoll einer Schulkommissionssitzung ist vermerkt, «dass gegebenenfalls die Beseitigung (!) dieser Lehrkraft aufgrund von Artikel 40 und 46 Schulgesetz hätte gefordert werden müssen.» Es folgten mehrere Gespräche, an welchen neben dem Schulinspektor mindestens einmal sogar der für das kantonale Unterrichtswesen zuständige Regierungsrat Merz teilnahm. «Uebersax ist nunmehr durch ein Entgegenkommen des Unterrichtsdepartementes die Immatrikulation an der Hochschule Bern ermöglicht worden», ist in einem späteren Protokoll vermerkt. So wurde der Fall gelöst: Der Lehrer reichte seine Kündigung ein, am 12. Januar 1919 wurde sein Austrittsscheiben aus der Mitgliedschaft verlesen. Es bestehen keine Hinweise, dass sich die Sozialdemokraten speziell für ihn eingesetzt hätten.

Martin Jäggi

www.neuesicht.ch
Coaching, Supervision, Teamentwicklung, Organisationsberatung
Die gezielte Beratung im beruflichen oder persönlichen Umfeld für Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen.
Mediation
die professionelle Vermittlung in Konfliktsituationen
Ich freue mich auf Ihre Anfrage
Christina Schilt-Rutishauser
Lenggenweg 40, CH-3550 Langnau +41 79 796 66 70
c.schilt@gmx.ch

Schürch Massivmöbel
3550 Langnau, Tel. 034 402 20 37, Fax 034 402 31 17
www.martin-schuerch.ch mail@martin-schuerch.ch
Massivmöbel aus eigener Werkstatt
AURO NATURFARBEN Regenrallager

FÜR GESUNDES LIEGEN + SITZEN
BETTENHAUS
Lehmann
ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN
BETTEN VORHÄNGE SCHRÄNKE BODENBELÄGE

fuss und sein
christine schilt
DIE FUSSPFLEGE-PRAXIS IM ZENTRUM VON LANGNAU
Nehmen Sie sich Zeit • Lassen Sie sich verwöhnen und pflegen • Sie fühlen sich erfrischt und gehen leichtfüssig • Vertrauen Sie mir Ihre Füsse an
Als dipl. Fusspflegerin biete ich Ihnen eine professionelle und wohltuende Fusspflege an.
Ich freue mich auf Ihren Anruf und auf Ihren Besuch.
Terminvereinbarung auch abends und samstags möglich
Dipl. Fusspflegerin, Dorfstrasse 25, 3550 Langnau i.E.
034 533 23 45, www.fussundsein.ch, info@fussundsein.ch

malerei
Hanspeter Haldemann
Obermatt 408 • 3550 Langnau
Tel. 034 402 51 23

Selbst eine schwere Tür hat nur einen kleinen Schlüssel nötig.
(Charles Dickens)
Abrakadabra Treuhand
RENATO GIACOMETTI
Treuhänder mit eidg. FA
Hühnerbach 221 3550 Langnau
Tel. 034 497 32 61
mail@abrakadabra-treuhand.ch

WALTER SCHMOCKER WEINE
VINOTHEK
KIRCHGASSE 9, 3550 LANGNAU IM EMMENTAL
TEL. 034 402 36 40 FAX 034 420 56 21

Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe
Unia Region Oberaargau-Emmental:
Mühlegässli 1, 3550 Langnau i.E.
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch
Gemeinsam erreichen wir mehr.
www.unia.ch, www.alk.unia.ch
UNIA

Am besten, man hat selber ein Kraftwerk.
elentec
Niederhauser und Thommen GmbH
Energietechnik · Photovoltaik
Dorfstr. 5 · 3550 Langnau
Tel. 034 408 10 00
www.elentec.ch

Kleiner Gemeinderat

Bernhard Antener Fansrütistrasse 19 3550 Langnau Tel. 034 402 22 68 bernhard@anteners.ch Gemeindepräsident/Grossrat	Susanne Kölbli (parteilos) Dorfberg 554 3550 Langnau Tel. 034 402 73 00 susanne.koelbli@dorfberg.ch Kultur, Jugend	Renate Strahm Mooseggstrasse 8 3550 Langnau 034 402 52 91 renate.strahm@gmx.ch Bildung

Grosser Gemeinderat	*Kommission/Gremium*	*Telefon*	*Mail*
Agathe Aschwanden	Kommission Soziale Dienste	034 402 74 02	
Renato Giacometti	Schulkommission	034 402 32 61	mail@abrakadabra-treuhand.ch
Janosch Lehmann		079 506 95 25	joschi.lehmann@bluewin.ch
Daniel Liniger	GPK, Planung-, Finanzkomm.	034 402 52 17	daniel.liniger@bkw-fmb.ch
Nazim Rexhepi		034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	GPK, Vorstand	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Adrian Schranz		034 402 22 29	adrian.schranz@gmx.ch
Hanspeter Zaugg	Kommission Soziale Dienste		zoggolino@sunrise.ch

Parteivorstand

Ruth Antener	Kassierin	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Verena Gertsch		034 402 51 93	verena.gertsch@bluewin.ch
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	Verbindung GGR	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Tom Schilt	Mitgliederadministration	034 402 38 44	schilt.tom@gmail.com
Uta Wütherich	SeniorInnen	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Finanzk., Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau-Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch www.bern.unia.ch

Impressum

links i.E.

Postfach 569, 3550 Langnau

Die Stimme der SP Langnau und der Gewerkschaften ertönt vierteljährlich.

Auflage: 1100 Ex.

Redaktion: Bernhard Antener, Martin Jäggi, Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung: PUBLIFORM Hanspeter Buholzer

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

ANLÄSSE

Sa 21. September	Nationale Demonstration «Nein zu Lohndumping und Rentenklau», Bern (Treffpunkt: 12.20 Uhr Bahnhof Langnau)
So 22. September	Eidg. Abstimmungen
Di 22. Oktober	19.30 Uhr: GGR-Fraktionssitzung
Sa 26. Oktober	DV SP Schweiz
Mo 28. Oktober	19.30 Uhr: GGR-Sitzung
So 3. November	Gemeindewahlen (SP-Wahlhöck 18 Uhr)
Di 5. November	19.30 Uhr: Nominationsparteitag SP Emmental (für Grossratswahlen)
So 24. November	Kantonale und Eidg. Abstimmungen

WIR GRATULIEREN

13. Oktober	*Burkhalter Hansulrich (84)*
22. Oktober	*Rindlisbacher Walter (85)*
7. November	*Riem Käthi (88)*

Allen Jubilaren und Jubilarinnen gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen fürs neue Lebensjahr gute Gesundheit und Zuversicht.

Vorstand SP Langnau

EIDG. ABSTIMMUNG VOM 22. SEPTEMBER 2013

Abstimmungsparolen

Revision Epidemiengesetz	**JA**	Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops	**NEIN**
Volksinitiative «Aufhebung der Wehrpflicht»	**JA**		

SP